

Das erneute Aufgreifen volksrechtlich festgelegter Sachverhalte konnte doch nur das Ziel verfolgen, dieses alte Recht per Herrschererlaß zu novellieren, Altgewohntes zu verändern, und das wollte vom Herrscher gut überlegt sein und bedurfte der Absicherung durch die Großen, des *consensus fidelium*<sup>40</sup>. Fast meint man, Ludwig reden zu hören in seiner bedächtigen Art: *De (hoc) capitulo expectandum censuimus, donec cum plurioribus fidelibus nostris inde consideremus*<sup>41</sup>, oder an anderer Stelle: ... *capitula, quae nunc et alio tempore consultu fidelium nostrorum a nobis constituta sunt*<sup>42</sup> ...: Kapitularien, besonders wichtige Beschlüsse, wie Capitula legibus addenda es zu sein pflegten, gaben sich nicht als einsam-autoritäre Herrschererlasse. Mit Recht hat die neuere Forschung das unverzichtbare Mitwirken der geistlichen und weltlichen Magnaten bei der königlichen Legislative herausgearbeitet, so schon bei Karl dem Großen und verstärkt bei seinem Nachfolger, und auch unser Memorandum bietet dafür einen weiteren Beleg<sup>43</sup>.

---

zeitliche Dauer der *defensio* wird hier freilich nichts gesagt, vgl. Mayer-Homburg (wie Anm. 33) S. 300, auch S. 298. Zum *tutor ac defensor*, der als *legitimus propinquus* einem verwaisten *parvulus* zur Seite steht: Capitulare pro lege habendum Wormatiense (a. 829) c. 4 (MGH Capit. 2, Nr. 193, S. 19).

<sup>40</sup> Beispiele aus Ludwigs Leges-Gesetzgebung: Die Bedeutung der Gesetzes„novelle“ zur Lex Salica von 819/820 (MGH Capit. 1, Nr. 142) wird im folgenden Jahr unter Hinweis auf den Konsens aller eingeschränkt (Capitula de functionibus publicis, a. 821, c. 5, MGH Capit. 1, Nr. 143, S. 295: ... *ut capitula que praeterito anno legis Salicae per omnium consensum addenda esse censuimus iam non ulterius capitula sed tantum lex dicantur, immo pro lege teneantur*); hiernach formuliert ist der Schluß des Vorwortes, das Cod. Paris, Bibl. Nat., NAL 204 (saec. IX<sup>1</sup>) den Capitula legibus addenda von 818/819 voranstellt (MGH Capit. 1, S. 280: ... *capitula quae dominus Hludowicus ... legis Salicae addere ... praecepit ipsaque postea ... ulterius capitula appellandum esse prohibuit, sed tantum lex dicenda immoque firmissime ab omnibus pro lege tenenda cum totius (regni?) optimatum suorum consilio precepit*) und das auch eingangs die Mitwirkung der Großen hervorhebt (... *cum universo coetu populi a Deo sibi commissi, id est cum venerabilibus episcopis et abbatibus atque comitibus vel cum reliquo populo* ...). Fehlerhaft in den Zitaten Jürgen Hannig, *Consensus fidelium. Frühfeudale Interpretationen des Verhältnisses von Königtum und Adel am Beispiel des Frankenreiches* (1982) S. 192. Weniger die gesetzgeberische als die administrative Funktion der Reichsversammlungen will untersuchen Joel T. Rosenthal, *The Public Assembly in the Time of Louis the Pious*, *Traditio* 20 (1964) S. 25–40. Weitere Literatur siehe unten Anm. 43.

<sup>41</sup> *Responsa imperatoris de rebus fiscalibus data* (ca. a. 820 oder 823?) c. 4 (MGH Capit. 1, Nr. 145, S. 297).

<sup>42</sup> *Admonitio ad omnes regni ordines* (a. 825) c. 26 (MGH Capit. 1, Nr. 150, S. 307).

<sup>43</sup> Gegen die ältere Ansicht Ganshofs (wie Anm. 7) S. 53 ff., der *consensus* der Großen bilde „keine Voraussetzung für die Gültigkeit“ (der Kapitularien) (S. 59), wandten sich u. a. Werner Affeldt, *Das Problem der Mitwirkung des Adels an politischen Entscheidungsprozessen im Frankenreich vornehmlich des 8. Jahrhunderts*, in: *Aus Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft. Festschrift für Hans Herzfeld zum*